

Vernetzung „Klinik - Heimatort“

Ein Angebot für Patient/-innen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus

Umsetzung des Projekts: seit Herbst 2008 in den Kliniken des Landkreises Ludwigsburg

Ziel des Projekts: Einzelne Menschen begleiten, die nach einem Krankenhaus- oder Reha-Aufenthalt in veränderter Situation in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause wieder Fuß fassen wollen und dabei erste Hilfestellung benötigen.

In der Klinik beobachten wir, dass a.) aufgrund der *kürzeren Verweildauer in der Klinik* und b.) aufgrund eines zunehmend *mangelnden sozialen Umfelds* viele Menschen nicht wissen, wie sie nach ihrem stationären oder ambulanten Klinikaufenthalt in verändertem gesundheitlichen Zustand **zu Hause** ihren Alltag bestreiten werden können. Sie freuen sich oft nicht mehr, dass sie wieder nach Hause dürfen (wie es früher der Fall war), sondern fragen eher: wie wird's wohl werden? Wer wird mir dann daheim zur Seite stehen - oder mit wem werde ich dann mal in Ruhe über meine veränderte Situation sprechen können? Wie gelingt es mir, nachdem ich in der Klinik in den letzten Tagen/Wochen versorgt war, jetzt wieder selber für mich sorgen? Oft geht es vor allem um die ersten Tage zu Hause, in denen Hilfestellung gebraucht wird (Rezept abholen, Heizung kalt, Kühlschrank leer, keine frische Wäsche...)

Die Klinik ist unterstützend tätig, für die weitere *pflegerische* Versorgung zu Hause Vorsorge zu leisten (über Sozialdienst, Pflegeüberleitung, Brückenpflege etc.). Die **seelsorgerliche und sozialdiakonische Seite** (oftmals rein praktische Hilfestellung), die über die reine Pflege hinausgeht, ist dabei aber normalerweise nicht im Blick.

Die Chancen eines Klinikaufenthalts nutzen!

Wir bauen – mit Unterstützung der Diakonischen Bezirksstelle u.a. – ein **Netz** auf: von der Klinik / Pflegeeinrichtung zum Heimatort.

Wir sehen in der Klinik die „Chance“, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die dringend Hilfe brauchen. Diese Chance wollen wir nutzen. Denn oftmals besteht hier die Möglichkeit, einen *guten, vertrauensvollen Kontakt* aufzubauen, z.B. über die Krankenschwester, den Arzt, die Care Managerin, die Mitarbeiterin vom Sozialdienst, der Physiotherapie, den Mitarbeiter von der Pflegeüberleitung oder Brückenpflege, die Klinikseelsorge, den ehrenamtlichen Besuchsdienst... Diesen Kontakt wollen wir nutzen zur weiteren Begleitung dieser Patienten in ihrem Heimatort.

Beispiel: Eine Krankenschwester bemerkt bei einem Patienten, dass er sehr unsicher ist im Blick auf die ersten Tage nach seinem Klinikaufenthalt. Sie fragt ihn, ob sie eine Person aus seinem Heimatort beauftragen soll, die dann bei ihm zu Hause vorbeikäme, um ihn ein wenig zu unterstützen. Falls der Patient damit einverstanden ist, übernimmt sie diese Vermittlung (s.Mitarbeiterliste Heimatort) oder setzt sich mit der Klinikseelsorge in Verbindung. Aus dem Erst- oder Zweitbesuch des/r Mitarbeiter/in im Heimatort (keine länger andauernde Begleitung!) wird sich dann ergeben, ob eine weitere Begleitung nötig sein wird, und es wird dann die Aufgabe vor Ort sein, zu klären, an wen ein weiterer Besuch weiter delegiert werden muss. Damit wäre eine Brücke von der Klinik zum Heimatort geschaffen – und weitere Begleitung wird möglich.

Voraussetzung ist die Bereitschaft des *Klinikpersonals* zur Mitarbeit und zugleich braucht es *1-2 Personen*, die *vor Ort* in Ihren Heimatorten bereit sind, einen Besuch zu übernehmen. Dieses zweite Netz ist für viele Orte bereits geknüpft. Unterschiedliche Menschen haben bereits zugesagt: z.B. jemand von der Nachbarschaftshilfe, vom Sozialdienst, Diakoniebeauftragte, Menschen, die schon lange ehrenamtlich Kranke begleiten, Sozialarbeiterinnen, jemand aus einer Selbsthilfegruppe, ein Diakon, Mitarbeiter/innen aus dem kirchlichen und nichtkirchlichen Umfeld. Alle diese Mitarbeiter/innen werden Fortbildungen erhalten (1-2x/Jahr).

Ziel: Bis Ende 2010 im gesamten Landkreis Ludwigsburg möglichst ein *flächendeckendes* Netz von Mitarbeiter/innen aus den Heimatorten aufbauen. Ein *ökumenisches* Fundament (unter hauptamtlicher Mitarbeit durch beide Konfessionen) ist auf längere Sicht wünschenswert.

Siegfried Fischer, Klinikpfarrer am Ludwigsburger Klinikum, Tel.: 07141 / 99-97133; mail: siegfried.fischer@kliniken-lb.de

Beate Vogelgsang, Sozialdiakonin Diak. Bezirksstelle Ludwigsburg, Tel.:07141 / 955-131; mail: B.Vogelgsang@evk-lb.de